

Nr. 149. *Luzula spadicæa* DC. var. γ . *Wahlenbergii* (Rupr.) Fr. Buchenau in Mon. Juncac., p. 112 (1890) = *L. Wahlenbergii* Ruprecht Beitr. zur Pflanzenkunde Russlands II, p. 58 (1845) = *L. borealis* Fries Summa Veget. I, p. 219 (1846).

An feuchten Stellen in Conovagge, zwischen Altevand und Kirkesdalen in Maalselven im Amte Tromsö im nördlichen Norwegen; Glimmerschiefer. Begleitpflanzen: *Pedicularis hirsuta* L., *flammea* L., *Festuca ovina* L., *Carex rigida* Good. etc.

Ca. 500—600 m ü. d. M.; 8. Aug. 1902.

leg. Andr. Notó.

Nr. 150. *Luzula arctica* M. N. Blytt Norges Flora I, p. 299 (1861): Fr. Buchenau, Mon. Juncac., p. 121 (1890) = *L. campestris* r. *nivalis* Laest. (1822) = *L. nivalis* Laest. (1823) pr. pte.

An feuchten Stellen auf dem Kirkestind, zwischen Altevand og Kirkesdalen in Maalselven im Amte Tromsö im nördlichen Norwegen; Glimmerschiefer. Begleitpflanzen: *Pedicularis hirsuta* L., *flammea* L., *Luzula hyperborea* Bl., *campestris* var. *frigida* Buch., *Equisetum scirpoides* Michx. etc.

Ca. 1000 m ü. d. M.; 8. Aug. 1902.

leg. Andr. Notó.

Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

Durand, Th. et Jackson, B. D. Index Kewensis plantarum phanerogamarum. Supplementum primum. Zweites Heft. Besprochen von Otto Kuntze.

Im Maiheft dieser Zeitschrift vor. Js. besprach ich das 1. Heft. Das 2. Heft p. 121—224 erschien im Dezember 1902. Von den gerügten Uebelständen sind im zweiten Hefte die dem Kew-Index eigentümlichen unfair Behind-dates und Prioritäts-Verschleierungen nicht mehr zu finden bis auf 2 Fälle, auf die ich noch zurückkomme. Sonst ist alles beim Alten geblieben und manches ist auch schlimmer geworden.

Da liest man z. B. *Gansbium* „Ad.“ anstatt *Gansbium Durand*. Im Kew-Index steht dafür *Gansblum Ad*. Es ist also ein etwas lächerlicher und ziemlich bekannt gewordener (cfr. Rev. gen. pl. I: 29; III: CCXL. Engler & Prantl Nachtr. 176; Bull. Torr. bot. Club 1892: 54) Fehler Durands verheimlicht worden. Als Emendation darf man allenfalls *Gansbium Ad*. schreiben, aber nur nachdem man die Genesis mittheilte. Im Kew-Index, wo aller Autoren Gattungsnamenfehler registriert sind, geschah dies nicht.

Durand führt „*Holocarya Durand*“ = *Holocarpa Baker* als seinen einzigen solchen Fehler im 2. Heft auf; darnach stellt er seinen Index generum 1888 als ein sehr gutes Werk hin, denn 10% solcher Fehler sind dem besten Autor erlaubt; aber er hat 33 solcher Durand'scher Fehler allein im 2. Heft zu registrieren unterlassen. Sein Index generum ist also ein fehlervolles Buch, wie ich das schon in Rev. gen. I: XII—XXIV zeigte. Ebenso hat Jackson aus dem von ihm bearbeiteten, 1893 publizierten Kew-Index alle seine Fehler verschwiegen und zwar nur aus den Buchstaben G und H folgende 18 für Gattungsnamen. In folgender Liste bedeutet D. = Th. Durand, J. = Daydon Jackson.

Diptyrena D. (*Dippyrena*), *Docenia* D. (*Docynia*), *Dunalia* D. (*Dunalia*), *Echtrosis* D. (*Echetrosis*), *Ellipsia* D. (*Ellipeia*), (*Endallax* D. (*Endallex*), *Epipremum* D. (*Epipremnum*), *Ericoma* D. (*Eriocoma*), *Eschweilera* D. (*Eschweileria* Zipp.), *Fluegia* D. (*Flueggea*), *Fontainea* D. (*Fontainea*), *Franzenia* D. (*Franzeria*), *Freisea* D. (*Freira*), *Gajate* D. (*Gajati*), *Garosmus* J. (*Garosmos*), *Gasoub* J. (*Gasoul*), *Gerrardiana* J. (*Gerrardina*), *Gimbernatea* J. (*Gimbernatia*), *Goloninia* J. (*Goloninia*), *Gorostemum* J. (*Gorostemon*), *Gruenia* D. (*Gramia*), *Grosowidya* J. (*Grosourdyia*), *Guindelia* D. (*Guindilia*), *Gupa* J. (*Gupia*), *Gutierrezia* J. 1125 (*Gutierrezia*), *Gycosmis* J. 1039 (*Glycosmis*), *Haplosticha* D. ex BHGp. (*Haplostichia*), *Hargusseria* D. (*Hargusseria*), *Hayeck* a D. (*Hayeckia*),

Heinzmannia J. (*Heinzmania*), *Hendecandrus* J. (*Hendecandra*), *Hemistemon* D. (*Hemistemma*), *Hemiphyllus* J. (*Hemiphytes* Endl.), *Herderia* D. (*Herderia*), *Heterotrichum* J. (*Heterotrichum*), *Heterochaeta* D. (*Heterochaeta*), *Heterospermum* D. 147 (*Heterospermum*), *Heterostylis* J. II: 81 (*Heterostylus*), *Homalodenia* D. (*Homaladenia*), *Houttinia* J. (*Houttinia* sub *Houttinia*), *Horan* J. II: 25 (*Horan*), *Husenmannia* D. (*Husenmannia*), *Hyaenachne* D. (*Hyaenanche*), *Hybanthea* D. (*Hybanthera*), *Hyperonyma* D. (*Hyperonima*), *Hymenanthe* D. (*Hymenanthes*), *Hypothroma* J. (*Hypothronia*), *Hypsepodes* D. (*Hyssipodes*), *Ichmosiphon* D. 407 (*Ischnosiphon*), *Illairia* D. (*Illairea*), *Inopteryx* D. (*Isopteryx*).

Diese Auslassung der selbstveranlassten Fehlernamen in einem Index ad hoc passt zwar einigermaßen zum Kew-Index, passt sich aber nicht für wissenschaftliche Leute.

Infolge oberflächlicher Extraction von Pfeiffer's Nomenclator und der älteren Werke, welche Jackson von 1735 zu compilieren anfang. hat er im Kew-Index etwa 500 Gattungsnamen vergessen, die ich zumteil schon inzwischen publizierte, welche also Durand & Jackson zumteil auch schon im I. Supplement hätten ergänzen müssen, ebenso wie auch die vielen falschen Gattungsbestimmungen, die durch Jackson in den Kew-Index gerieten und von mir berichtigt wurden, im Supplement hätten geändert werden müssen.

Statt dessen haben sie sich dazu hergegeben, nachdem Jackson sein veröffentlichtes Programm, die Priorität im Kew-Index durchzuführen, von Sir Joseph Hooker, als dem letzten Trustee des Darwin-Fonds, nicht durchzuführen erlaubt wurde, ein unwissenschaftliches Werk, wie es der Kew-Index geworden ist, geschäftlich und entsprechend weiter zu führen. Darwin beanspruchte eine Art Fortsetzung von Steudels Nomenclator, in welchem die Synonyme unter jedem Artennamen stehen, so dass man leicht erkennen kann, welches der älteste Artennamen ist. Im Kew-Index sind aber im Interesse der einzigen, aber international verworfenen, sogenannten Kew-Regel die Synonyme unter den Artennamen weggelassen worden. Man kann dieses Verfahren das Kew-Obscurations-Prinzip nennen; dabei wird auch verboten, ein Species-Binom bei Uebertragung auf andere Gattungsnamen zu trennen.

In weiterer Konsequenz dieses falschen Prinzipes der Kew-Regel schreiben Durand & Jackson z. B. *Dendrocalamus maximus* Kuntze 1891 = *D. Hamiltonii* Munro „Nees & Arn.“ 1868, während die meisten Botaniker regelrecht *D. maximus* Kuntze (*Bambusa m. Ham.* ex Wall. 1832) oder kürzer *D. maximus* Kuntze (Ham. 1832) = *D. Hamiltonii* Munro 1868 schreiben würden.

Unter *Heptapleurum* steht *H. octophyllum* Kuntze 1891 = *H. octophyllum* Bth. & Hk.; damit soll gesagt sein, dass mein Binom *H. octophyllum* nicht die Priorität habe vor *H. octophyllum* Bth. & Hk. 1867. Das ist aber nicht der Fall, da Bth. & Hk. dieses Binom niemals bildeten; solche Vorkommnisse finden sich auch sonst öfter im Kew-Index. Bth. & Hk. gen. I: 942 hatten anstatt dieses Binom zwei ganz andere Namen: *Agalma octophyllum* Seem. und *Paratropia cantoniensis* Hk. & Arn. Ich habe 1891 das Binom *H. octophyllum* zuerst gebildet und 2 Jahre später erst hat es Jackson im Kew-Index wiederholt. Asa Gray, A. Cogniaux, A. de Candolle und andere haben sich schon gegen diesen Kew-Missbrauch der Namen-Unterschiebung scharf ausgesprochen; efr. Rev. gen. III^U: 186—187. Man kann diese zweite Kew-Regel das Kew Falsifikations-Prinzip nennen, dabei wird zu Gunsten von Bth. & Hk. die Trennung eines Species-Binom geboten, und ein fingiertes Binom mit unrichtigem Autorecit und unrichtigem Datum versehen. Das eine Kew-Prinzip steht also im direkten Gegensatz zum anderen Kew-Prinzip und beide sind für das Royal Kew-Herbarium unwürdig.

Unter *Epichroxantha* geben Durand & Jackson eine falsche Berichtigung; sie schreiben dazu Eckl. & Zeyh. ex Van Tiegh. 1893 = *Epichrocantia* E. & Z. Es muss vielmehr heißen *Epichroxantha* Eckl. & Zeyh. ex Meisn. 1856 in DC.

prod. XIV: 580 = *Epichroantha* Ind. Kew. 1893. Ebenso ist *Galinsogaea* nicht erst von Himpel 1891, sondern schon 1821 von Zuccarini richtig gebildet und nur von Jackson in Pfeiffer's Nomenclator früher übergangen worden. Die Kew-Fehler werden also nie berichtigt, sondern darauf immer neue Unrichtigkeiten gehäuft.

Ich schrieb eingangs, dass infolge meiner Kritik keine unfair Behind-dates und Prioritäts-Verschleierungen mehr vorkämen bis auf 2 Fälle: der Kew-Index giebt an für *Elvira* Cass. 1824 = *Delileia* Spr. 1826. Nun habe ich 1891 in Rev. gen. I: 333 u. 983 nachgewiesen, dass *Delileia* ordnungsgemäss schon 1823 publiziert ward, also die Priorität hat. Indem diese Berichtigung im Supplement S. 124 verschwiegen ward, wird mir ein wissenschaftliches Unrecht untergeschoben. Bei *Ferolia Barrère* ist das Datum 1744 verheimlicht worden, sodass man die Priorität zu *Parinari* Aubl. 1775 nicht erkennt.

Bei *Hesperanthemum* steht nur Kuntze „1891“, während das Prioritäts-Zitat § Endl. 1837, das ich gegeben hatte, verschwiegen ist. Nun habe ich nur auf Grund des § 58 des Pariser Codex *Hesperanthemum* 1837 die Priorität gegen *Anthacanthus* 1847 verschafft. Hier liegt mehr eine Prinzipfrage vor und zwar eines falschen Prinzipes, das Jackson wohl mehr aus Bequemlichkeit im Kew-Index einführt, zumteil abweichend von Bth. & Hk. gen. pl. Letztere schreiben z. B. I: 476 „*Lotononis* DC. prod. II: 166 sub *Ononide*“; das Datum dazu ist 1825. Jackson dagegen schreibt „*Lotononis* E. & Z. 1835“ und führt dazu *Amphinomia* DC. 1825, welche aber dubios ist, und *Leobardea* Delile 1833 als ältere Namen auf, hätte also letzteren Namen nehmen müssen, wenn er Erhöhung von Subgenera-Namen regelwidrig verwirft. Die richtige Schreibweise ist *Lotononis* DC. 1825, § em. E. & Z. und dann braucht der Name nicht verworfen zu werden.

Im Kew-Index sind leider alle Subgenera-Namen vernachlässigt worden, trotzdem sie in Pfeiffers Nomenclator so gründlich registriert sind. Dabei hat aber Jackson wohl aus Flüchtigkeit gegen sein Prinzip eine Menge Subgenera (Sektions)-Namen aus Steudels Nomenclator in den Kew-Index aufgenommen, die Steudel nur durch kleineren Druck gekennzeichnet hatte; z. B. *Garillea*, *Dutra*, *Endotriche*, *Helia*, *Heloseris*. Mehrere hundert Sektionsnamen sind derart im Kew-Index und mehrere Tausend fehlen.

Die zahlreichen Flüchtigkeiten im 2. Heft seien wesentlich nur für Gattungsnamen knrz angedeutet: *Dialyanthera* ist eine *Myristicacee* nicht *Anonacee*; *Elliphanthes* ist *Connaracee*, nicht *Orchidacee*; *Hutera Crucifera*, nicht *Umbellifera*; *Gagnebinia* Vell., die *Rubiacee* und die gleichnamige Leguminose von Necker sind „glücklich verbunden“. — Falsche Data: zu *Dialyanthera* 1885 statt 1895, *Dypsidium* 1893 statt 1894, *Ehretia macrophylla* 1891 statt 1894, *Fuberia* 1838 statt 1888, *Fluckigera* Rusby 1893 statt 1894, *Geosiris* Baill. 1890 statt 1894, *Hesperis* 1835 statt 1735.

Zu *Diosphaera* ist Buser Autor, nicht Feer. *Derris grandiflora* Kuntze giebt es nicht; es ist *Pterocarpus gr.* Kuntze gemeint.

Ausser Alphabet stehen *Dipterocarpus* 139, *Hormolotus* 215. Neue Namenfehler: „*Cyrtanthe*“ (*Cystanthe*), „*Daveana*“ (*Daveaua*), „*Diplogatha*“ (*Diplogyathus*), „*Dubanus*“ (*Dabanus*), „*Elecharis*“ (*Eleocharis*), „*Epygynum*“ (*Epigynum*), „*Eremobium*“ (*Eremobium*), „*Erythrophloeum*“ (*Erythrophleum*), [*Erythrophloeum* BHgp. fehlt], „*Eurotium*“ (*Erotium*), „*Fluckigera*“ (*Flueckigera* Kuntze). S. 170: „*Parinarium*“ (*Parinari*), S. 163: „*Diospyrosa*“ (*Diospyros*), 182: „*Cleistanthium*“ (*Cleistanthium*), „*Gonphocalyx*“ (*Gomphocalyx*), „*Guapeiba*“ (*Guapeba*, *Gnapebeira*), „*Hedreanthus*“ (*Hedracanthus*), „*Heodea*“ (*Helodea*), „*Hornea*“ (*Hounea*).

In Bezug auf differente Schreibweise sind Durand & Jackson sehr inkonsequent: Unter *Disoxyllum* Bl. sind Seite 140 13 Species und Seite 147 unter *Dysoxyllum* Bl. 5 Species aufgeführt, ohne dass von einem auf das andere Homonym verwiesen wird. Unklarer kann ja ein Index kaum sein! Dagegen wird unter *Euonymus* richtig die differente Schreibweise *Evonymus* gesetzt.

Zu *Hillera* wird Kuntze citiert, trotzdem ich bloss nach dem Pariser Codex den Namen *Hillera* Vell. in *Hillera* korrigierte; es muss heissen *Hillera* Vell. corr. OK. (*Hillera*) oder einfach *Hillera* Vell.; genau so wie es z. B. im Kew-Index selbst bei *Gleditschia* L. (*Gleditsia*) oder bei *Carbenia* Ad. anstatt *Carbeni* Ad. corr. BHgp. steht.

Etwas Unglaubliches aber wird geleistet betr. eines Zitats „Hort. ex Gard. Kew I Polypet. 1894“ bei *Hoibrenckia*, *Hedera* etc. Unter *Hedera* sind 6 neue Arten damit aufgenommen, alle = *Hedera Helix* L. „Hortulorum“ ist kein Autor-Zitat und der anonyme Titel auch nicht; es ist die von Sir William, Turner Thisleton-Dyer herausgegebene und mit G. Nicholson bearbeitete (cfr. Journal of botany 1895 S. 29) „Kew Royal Gardens' Handlist of Trees“ gemeint. Sir William setzt doch seinen Namen selbst auf Titel und zur Vorrede der neueren Bänden der afrikanischen Floren, in denen er selbst keine systematisch botanische Zeile schrieb; warum nicht auch auf diese Handliste, wo es mehr gerechtfertigt ist? Das fehlende Autor-Zitat muss also ergänzt werden und man darf bloss schreiben: *Hoibrenckia* Dyer & Nichols. „hort.“, *Hedera baccifera* Dyer & Nichols., *Hedera elegantissima* Dyer & Nichols. „hort.“ etc. = *Hedera Helix* L.

Der Kew-Index ist ein Sammelsurium aller ungenannten Kew-Botaniker, das Jackson regelwidrig und programmwidrig überarbeitete und das ausser Jackson's wertvollen Bücherquellen-Zitaten ziemlich unwissenschaftlich ausgefallen ist. Sir William Dyer hat aber notorisch keine Zeile zum Kew-Index geliefert und hat auch öffentlich erklärt, dass der Kew-Index für die Gültigkeit der Namen nicht massgebend sei: In an address delivered by Mr. Dyer at the meeting of the British (botanical) Association at Ipswich in Sept. 1895 he declared: „It is a mistake to suppose that the Kew-Index expresses any opinion of the validity of the names themselves“ (cfr. Journal of bot. 1896: 306).

Mit welchem Recht oder vernünftigen Gründen darf Sir William sich also noch internationalen Bestrebungen auf einheitliche und wissenschaftliche Nomenclatur widersetzen? Wie durfte er z. B. zu mir, der ich 4 Jahre die Gastfremdschaft*) des Kew-Herbar genossen, die ich aber durch die Doubletten meines dort bestimmten exotischen Herbars mit Original-Exemplaren der vielen von mir entdeckten neuen Species und neuen Genera reich lohnte, sagen und mir ablehnend antworten: „We have our own nomenclature“!?! He himself is innocent to the Kew-Index and does not acknowledge as like as Durand & Jackson do not acknowledge the Kew-nomenclature! Indeed, that nomenclature is too wrong and antiquated to be maintained furthermore.

Kohl, F. G., Pflanzenphysiologie. Marburg. Elwert'sche Verlagsbuchhandlung. 1903. 84 Seiten. Preis 1.60 Mark.

Die vorliegende kleine Schrift enthält Vorträge über Pflanzenphysiologie, welche der Verfasser im Sommer 1902 im Kursus wissenschaftlicher Vorlesungen für Lehrer und Lehrerinnen zu Marburg gehalten hat. Auf 82 Seiten behandelt der Verfasser in gefälliger und allgemein verständlicher Darstellung die Festigungseinrichtungen der Pflanze (Turgescenz, mechanische Gewebe), Assimilation und Atmung, Aschenbestandteile und Stickstoffernährung, Parasiten, Saprophyten, Symbiose, die insektenfressenden Pflanzen, im Anschluss daran die Beziehungen zwischen Ameisen und Pflanzen, endlich Wasserbewegung und Transpiration.

Verfasser selbst bemerkt in der Vorrede, dass er nur mit einem gewissen Widerstreben seine Vorträge dem Druck übergeben hat, „weil derartige popularisierende Darstellungen ohne das gesprochene Wort, ohne die eingestreuten Stegreifbemerkungen und ohne den Gebrauch zielbewusst hergestellter Abbildungen

*) Wenn man so sagen darf; denn solche Staats-Institute sind für die Botaniker geschaffen, nicht Sineuren für die Directoren. Aber man sagt z. B. auch: ich bin Gastaffiliens, Englands, selbst wenn man jahrelang dort wohnt und durch Steuerzahlen viele Landesrechte erworben hat.

und Präparate durch die Drucklegung von ihrer Ursprünglichkeit zu viel, von dem pädagogisch wirksamen Ineinandergreifen von Wort und Demonstration alles verlieren.“ Ref. kann dem nur zustimmen, vermag sich aber um so weniger zu erklären, weshalb der Verf. auf Abbildungen so ganz verzichtet hat. Es wirkt sonderbar, wenn z. B. auf S. 4 bei Besprechung des in der lebenden Zelle gegebenen osmotischen Systems gesagt wird: „Auf jener Tafel (Demonstration) haben Sie das vereinfachte Bild des Medianschnitts durch eine gewöhnliche . . . Parenchymzelle vor sich.“ Weshalb ist dieser Schnitt nicht abgebildet? Und Ähnliches wiederholt sich in der Schrift gar oft. Durch Beigabe einfacher Abbildungen wäre das dem Verf. vorschwebende Ziel, den Tenor seiner Vorträge in die Erinnerung des Lesers zurückzurufen, gewiss viel vollkommener erreicht und der Schrift gleichzeitig ein grösserer Wert für die Allgemeinheit verliehen worden.

Es lässt sich darüber streiten, ob in eine solche populäre Darstellung gewisse, doch noch höchst problematische Kapitel der Oekologie gehören, wie z. B. die Mykorrhizenfrage. Höchst bedauerlich aber ist die Entgleisung, die dem Verf. auf S. 49 passiert ist, wo er wiederholt von einem Wirtswechsel des Mutterkornpilzes redet, „der den Acidiumzustand auf *Berberis*, der Berberitze, den weiteren Teil seiner Entwicklung aber auf dem Fruchtknoten verschiedener Gräser durchmacht,“ und andeutungsweise die Vernichtung der Berberitze empfiehlt, um der Mutterkornkrankung der Gräser den Garaus zu machen!

Behrens.

Porsch, Dr. Otto, Die Oesterreichischen Galeopsisarten der Untergattung *Tetrahit* Rehb.

Aus „Abhandl. der k. k. zool.-bot. Gesellsch. in Wien.“ Bd. II, Heft 2. Ausgegeben am 10. März 1903. Verlag v. Alfred Hölder in Wien. 126 S. u. 3 Tafeln. Preis 9.40 M.

Nach eingehenden 3jährigen Studien an lebendem Material hat sich Verfasser zur Herausgabe der vorliegenden, sehr gründlichen Arbeit entschlossen und kommt darin zu der Erkenntnis, dass die sorgfältigste Beschreibung der vegetativen Merkmale allein für eine sichere Identifizierung einer bestimmten Form in dem betr. Formenkreis absolut nicht ausreicht und dass in Zukunft bei Beschreibung neuer in die Untergattung *Tetrahit* gehöriger Formen besonders die Zeichnung der Blüte zu berücksichtigen sein wird. Die in die Untergattung gehörenden 4 Arten *G. tetrahit* L., *pubescens* Bess., *bifida* Boeningh. und *speciosa* Mill. sind mit ihren Formen und Bastarden eingehend beschrieben. Die Farbendrucktafeln I u. II bringen die Blüten der verschiedenen Arten, Formen und Bastarde in denkbar vollendeter Ausführung. Zum Studium der Untergattung *Tetrahit* ist die Arbeit von Dr. Porsch unentbehrlich. A. K.

Graebner, Dr. Paul, Botanischer Führer durch Norddeutschland mit besonderer Berücksichtigung der östlichen Hälfte. Hilfsbuch zum Erkennen der in den einzelnen Vegetationsformationen wildwachsender Pflanzenarten. Verlag v. Gebrüder Bornträger in Berlin. 1903. 162 S. Preis 4 Mark.

Das Büchlein ist gleichsam ein „Leitfaden zur Einführung in die Kenntnis der Pflanzenvereine.“ Die einzelnen Formationen sind durch Angabe bestimmter, ganz allgemein bekannter oder sofort kenntlicher Leitpflanzen charakterisiert, und es folgen dann die ihnen eigentümlichen Arten. Jede Art, ausser den bekanntesten Arten, ist mit einer kurzen Bemerkung versehen, wodurch man sie von mit ihr zusammenwachsenden ähnlichen Arten leicht unterscheiden kann. Das Büchlein bringt in seinem Hauptteil eine treffliche Schilderungen der einzelnen Formationen nebst Anzählung und Beschreibung ihrer Elemente. Zuletzt ist noch eine kurze Tabelle zur Bestimmung der Familien und schwierigeren Gattungen nach dem Linné'schen System beigegeben. Das Werkchen ist besonders für Anfänger auf floristischem Gebiet zu empfehlen, da es angibt, welche Pflanzentypen in den einzelnen Formationen zu finden sind.

A. K.

Migula, Prof. Dr. Walter. Die Pflanzenwelt der Gewässer. Sammlung Göschen. Leipzig. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung. 1903. 116 S. Preis 80 Pf.

In populärer Weise schildert der rühmlichst bekannte Verfasser in der Einleitung das Wasser als Wiege des Lebens. Der 1. Hauptteil, die Flora der Gewässer, gliedert sich in 4 Kapitel: Die niedere Pflanzenwelt der Gewässer, die Wassermoose, die Wasserfarne und die Blütenpflanzen; der 2. Hauptteil, das Pflanzenleben im Wasser, behandelt in 6 weiteren Kapiteln: Die Verschiedenartigkeit der Gewässer und ihrer Bewohner, die Jahreszeiten im Wasser, die Verbreitung der Wasserpflanzen, die Pflanzen der Thermen und des Eises, das Plankton, die Wasserpflanzen der Vorzeit. Populäre und empfehlenswerte Werke desselben Autors und desselben Verlags sind besprochen p. 167 (1902 und p. 110 (1901) dieser Zeitschrift. A. K.

Kühn's botanischer Taschenbilderbogen für den Spaziergang. III. Heft. Verlagsinstitut von Richard Kühn in Leipzig. Preis 40 Pf.

Der Bilderbogen enthält ca. 100 kolorierte Abbildungen in Deutschland vorkommender Gewächse und ist für Spaziergänger und Anfänger berechnet. A. K.

Oesterreichische bot. Zeitschrift 1903. Nr. 4. Schiffner, V., Das afrikanische *Dichiton zalculeatum* als neuer Bürger der europäischen Flora. — Kupffer, K. R., Beschreibung dreier neuer Bastarde von *Viola uliginosa* nebst Beiträgen zur Systematik der Veilchen. — Zahlbruckner, Dr. A., Vorarbeiten zu einer Flechtenflora Dalmatiens. — Hackel, E., Neue Gräser. — Rick, J., Zur Pilzkunde Vorarlbergs. — Davidoff, B., Zweiter Beitrag zur Kenntnis der Flora Bulgariens. — Schiffner, V., Studien über kritische Arten der Gattungen *Gymnomitrium* und *Marsipella*.

Deutsche bot. Monatschrift. 1903. Nr. 2. Zawodny, J., Eine neue Varietät des *Lachnobolus*. — Junge, P., Beitrag zur Kenntnis der Flora der Umgebung von Ratzes in Südtirol. — Mayer, C. Josef, Mai-Spaziergänge in Neapels Umgebung. — Rakete, Rud. u. Rothwasser, O. L., Ein neuer Fundort von *Sphagnum imbricatum* etc. — Nr. 3. Mayer, C. Josef, Wie in vor. Nr. — Schmidt, Hugo, Ein Vegetationsbild aus dem schlesischen Vorgebirge etc. — Rottenbach, H., Zur Flora von Gastein. — Reineck, Ed. Martin, Riograndenser Orchideen, Cacteen und Baumbewohner. — Ziegler, Julius, Prof. Dr. †, Die Pflanzen-Uhr. — Freyn, Josef Franz, Nachruf.

Berichte der deutschen bot. Gesellschaft. 1903. Heft 3. Potonie, H., Zur Physiologie und Morphologie der fossilen Farn-Aphlebias. — Kowchhoff, J., Ueber den Einfluss von Verwundungen auf Bildung von Nucleoproteiden in den Pflanzen. — Singer, Maximilian, Ueber den Einfluss der Laboratoriumsluft auf das Wachstum der Kartoffelsprosse. — Richter, Oswald, Pflanzenwachstum und Laboratoriumsluft. — Correns, C., Weitere Beiträge zur Kenntnis der dominierenden Merkmale u. der Mosaikbildung der Bastarde. — Derselbe, Die Merkmalspaare beim Studium der Bastarde.

Verhandlungen der k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien. 1903. Heft 2. Wolfert, A., Bericht über botanische Exkursionen in Südtirol u. auf Lussin.

Beihefte zum Bot. Centralblatt. Bd. XIV. 1903. Heft 1. Tobler, Dr. Fr., Beiträge zur Entwicklungsgeschichte und Biologie einiger Meeresalgen. — Grégoire, V. et Wygaerts, A., La reconstitution du noyau et la formation des chromosomes dans les cinèses somatiques. — Lindinger, Leonh., Anatomische und biologische Untersuchungen der Podalyriensamen. — Fraenkel,

Curt, Ueber den Gefässbündelverlauf in den Blättern der Amaryllidaceen. — Zopf, Dr. Wilh., Vergleichende Untersuchungen über Flechten in Bezug auf ihre Stoffwechselprodukte.

Bulletin de l'académie internationale de géographie botanique. 1903. Nr. 161—162. Vialou, A., Herborisations dans les Alpes-Maritimes. — Lèveillé, H., Plantae Bodinierianae. Vanotia, Veronica et Vandellia. — Poirault, J., Liste des champignons de la Vienne. — Ollivier, l'abbé H., Quelques Lichens des Pyrénées, recoltés par feu Goulard. — Maranne, J., Sur l'Achillea millefolium L. — Renaudet, M^{lle}. et M., Au pays du pavot blanc. — Hoschedé, J. P., Notes sur quelques plantes récoltées en Dordogne. — Claire, Ch., Un coin de la flore des Vosges. — Carrier, Joseph C., R. D., La flore de l'île de Montreal. — Olivier, l'abbé, Exposé systématique et description des Lichens de l'ouest du nord-ouest de la France. — Vaniot, Eug., Plantae Bodinierianae. Composées. — Lèveillé, H. et Guffroy, Ch., Catalogue des flores locales de France. — Lèveillé, H., Plantae Bodinierianae, Vaccinacées et Ericacées.

Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

Preussischer Botanischer Verein. VI. Sitzung. Königsberg i. Pr., 20. April 1903. Zur Vorlage gelangten einige neuere Publikationen, u. a. auch Berichte über den Stand der Kulturen der Pflanzungen in Kamerun, durch unser langjähriges Mitglied, Herrn Prof. Dr. Paul Preuss, der augenblicklich in Charlottenburg weilt, eingesandt. Trotz der mannigfaltigen Schwierigkeiten, die das Klima und die misslichen Arbeiterverhältnisse, sowie Pflanzenkrankheiten verursachen, darf man dennoch gute Hoffnungen für die weitere Entwicklung der Pflanzungen legen. Herr Gartenmeister Buchholz demonstrierte einige bemerkenswerthe Exoten, u. a. blühende Exemplare von *Phyllanthus epiphyllanthus*, *Selenipedium cordatum* Rehb. fil., *Cypripedium villosum* Lindl. Herr Polizeirat Bonte sprach über die Karpatenflora, die neuerdings durch Herrn Prof. Dr. Pax eine vorzügliche Bearbeitung gefunden hat und legte aus seiner schönen Kollektion mehrere charakteristische Bestandteile jenes Florengebiets vor, wie *Senecio capitatus* Steud. (*Cineraria capitata* W. Hb. g.) mit strahlenlosen, rundlichen Blütenköpfen von den Belaer Kalkalpen, Faixblösse, Stirnberg, *Erigeron Carpathicus*, *Aster alpinus*, *Linum extraaxillare*, *Ranunculus alpestris*, *Dianthus glacialis* in kleinen und grossen Exemplaren, letztere vom Flusskiese bei Poduplaski, *Campanula pseudolanceolata*, *Gentiana tenella* und *G. nivalis* von der Faixblösse, *G. verna* b) *elongata* Haenke von den Belaer Kalkalpen und verschiedene Exemplare (darunter auch fast weissblütige) der *G. Carpathica*, die bekanntlich auch in Ostpreussen vorkommt. Ausserdem gelangten zur Demonstration *Delphinium alpinum* (*oxysepalum*), *Salix reticulata*, *S. herbacea*, *S. retusa* b) *denticulata* A. Kerner, *Carex atrata*, *firma* und *Equisetum variegatum*, letzteres vom bekannten Fundorte im Bialkatal, ferner *Platanthera viridis* b) *bracteata* Lindl., *Cephalanthera pallens*, *Lloydia serotina* etc. Herr Oberlehrer Braun sprach über die biologischen Verhältnisse von *Pinus silvestris* unter Hinweis auf Schmeils Lehrbuch. Herr Oberlehrer Vogel machte auf die Ortsteinbildung der Heideflächen aufmerksam und erklärte die Entstehung desselben. Es ist bereits von anderer Seite, besonders von Herrn Dr. Graebner in Berlin auf die Schädlichkeit des Ortsteins für den Baumwuchs wiederholt hingewiesen worden. Nachdem der Vortragende noch über einige neuere Publikationen berichtet hatte, demonstrierte Dr. Abromeit u. a. das untere Stammstück einer jüngeren Eiche mit den eigentümlichen Gallen der *Cynips corticalis*. Zum Schluss wurde infolge eines Vorschlages des Vereinsmitgliedes Baenge ein Ausflug nach Wehlau und dem Alletal für den Mai in Aussicht genommen. Dr. Abromeit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9_1903](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Botanische Litteratur, Zeitschriften etc. 101-107](#)